

Erstseht: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen bis Abends 6, Sonntag bis Mittwoch 12 Uhr: Marienstraße 12.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. Februar.

Se. Maj. der König hat den zeitlichen Assessor beim Gerichtsamte Rochlitz, Karl Heinrich Wilhelm Zhle, zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamte Neustadt ernannt, und die Veretzung der Gerichtsamtleute Karl Moritz von Logau in Neustadt und Kurt Woldemar von Gottschald in Rötha in gleicher Eigenschaft, des Ersteren zum Gerichtsamte Pegau, des Letzteren zum Gerichtsamte Löbau genehmigt.

Se. Maj. der König wurde gestern Abend um 7 Uhr hier zurück erwartet. Die Abreise von Leipzig sollte Nachmittags halb 5 Uhr mittelst Extrazuges erfolgen.

Am 30. hat die am 15. Januar zusammengetretene Commission zu Berathung der Frage über die Vereinfachung des Geschäftsbetriebes in der Staatsverwaltung und die hierdurch bedingten gesetzgeberischen und sonstigen organischen Maßnahmen ihre Thätigkeit abgeschlossen.

Der am gestrigen Abende von Frau Dr. Herz im Saale der Herren Stadtverordneten gehaltene Vortrag über Verhütung und Behandlung von Rückenverkrümmungen bei Kindern und der erwachsenen weiblichen Jugend verlor in jeder Beziehung in einer höchst erfreulichen Weise. Der Saal war vollständig gefüllt und es hatten sich vorzüglich die Herren Ärzte sehr zahlreich eingefunden. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte das Publikum der Rede, in welcher Frau Dr. Herz zuerst den Zweck und die Wichtigkeit ihres Gegenstandes darlegte, hierauf in kurzen, klaren Zügen eine Belehrung über den Bau des menschlichen Körpers gab, soweit dieselbe für das richtige Erkennen und das Verständnis der von ihr behandelten Uebel nothwendig ist, und zum Schlusse einen Ueberblick gewährte über das Princip und die Art und Weise ihrer Auffassung und Behandlung. Letztere erläuterte sie noch durch einzelne Uebungen mit einem Mädchen, das sie mit den nöthigen Erklärungen be. Versammlung vorführte. — Frau Dr. Herz wird von nun an zu Untersuchungen und Behandlungen wöchentlich zweimal in Dresden anwesend sein, und es ist dem Unternehmen der beste Erfolg zu wünschen.

In Mexico am Nothenberg brannte am 29. vorigen Monats Mittags von 3 Uhr an das Wohnhaus, Scheune, Stallgebäude und Schuppen des Deconom Schleifer, sowie das Wohnhaus der verw. Hilsfeld nieder. Um dem Feuer Einhalt zu thun, mußte ein drittes Wohnhaus niedergehauen werden. Die Entstehungsurache ist nicht ermittelt worden; das Feuer soll im Schuppengebäude ausgebrochen sein.

Nachdem schon im vorigen Jahre die geistlichen Aemter an der hiesigen Annenkirche vermehrt worden sind, ist jetzt dem Herrn Diaconus Pfeilschmidt der Amtstitel eines „Archidiaconus“ ertheilt worden.

Zur Verichtigung der in Nr. 30 der Dresdner Nachrichten enthaltenen Mittheilungen über den Verlust der Rechte des Kurfürsten von Sachsen auf Erfurt muß bemerkt werden, daß in dem Leipziger Reces vom 20./30. Decbr. 1665 nur die Ausgleichung zwischen Kurfürsten und den ernestinischen Fürsten unter Vermittelung von Kurfürsten zu Stande kam, der Kurfürst von Sachsen Johann Georg II. aber seine Rechte auf Erfurt, die allerdings factisch schon nach der Einnahme von Erfurt durch den Kurfürsten von Mainz verlegt worden waren, erst in dem geheimen, hinter dem Rücken der Minister abgeschlossenen Porta'schen Recesse den 22. März (1. April neuen Stils) 1667 förmlich aufgab. Auch hat Ludwig XIV. nicht das rebellische Erfurt erobert lassen, sondern nur dem die kaiserliche Execution vollstreckenden Kurfürsten von Mainz im Einverständnis mit dem Kaiser ein Hülfscorps geschickt. Sehr ausführlich habe ich dieses traurige Stück deutscher und speciell sächsischer Geschichte aus den archival. Quellen im sächsischen Archiv Bd. 3, S. 391—442 behandelt.

Prof. Dr. Helbig.

Den sächsischen Arbeitervereinen ist jetzt gestattet worden, sich zu einem Bauverband zusammen zu schließen.

Ein sonderbares Wettrennen fand am Mittwoch früh 9 Uhr (also gestern) auf der Pillnitzerstraße statt. Zwei Kohlenambulancen kamen vom Schläge heraufgerastelt, die von Rohr'scheidt und von Richard Schmidt. Nicht weit von der Thierarzneischule wollte ein Wagen den andern ausstecken. Nun ging's los! Zuerst siegte der Schmidt'sche Schimmel um eine Pferdelänge und hemmte seinen Rivalen mitten in der Bahn. Durch das scharfe Umbiegen aber verlor der Schmidt'sche Wagen sieben Kohlenlasten — und Rohr'scheidt hatte freies Feld. Der Schimmel mußte umdrehen und sein verlorenes Gut wieder zusammenraffen, während Rohr'scheidt dem unbestimmten Ziele zuwärtete. Was doch Alles die Concurrnz macht!

Das Geföht Nr. 6 an der Kreuzkirche scheint auf einmal eine wichtige Tagesrolle spielen zu wollen. In diesen Tagen lief ein gutgekleideter, schon älterer Herr an der Kreuzkirche einem jungen Menschen nach mit dem Rufe: „Halt auf, haltet einmal Den auf!“ Die wilde Jagd ging los. Was nur Beine hatte, regte sich in vollem Galopp. Der angebliche

Flüchtling, in welchem die böse, hinterherjagende Welt einen Karajel zu sehen glaubte, lief nach Nr. 6 hinein und da zufällig das hintere, nach der Aller führende Gartenthor verschlossen war, so hatte die Flucht ein Ende. Bald war der Brennpunkt aller Gefühle eingeholt. Die ganze Geschichte klärte sich dahin auf, daß der Verfolgte und der Verfolgte sehr nahe Verwandte waren, die unterwegs einen kleinen Familienzwist hatten. Beide drückten sich in ein nahegelegenes Haus und verschwanden, um der lawinenmäßig herangewachsenen Vollmenge die beste Gelegenheit zu geben, sich zu zerstreuen.

Die Einnahme der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn pro December weist im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres ein Plus von 25,000 Thln. auf. Es beträgt die Mehreinnahme für das ganze Jahr 1865 hiernach 238,000 Thaler.

Ein Oberjäger der Leipziger Garnison, der sich aus Anlaß eines neulich auf dem Sonnenwälder Wege verübten Ercesses in Untersuchung befand, wurde vorgestern früh im Arrestlocale des Kriegsgerichts erhängt aufgefunden. Der Leichnam wurde in das Garnisonshospital transportirt.

Ein erschütterndes Familiendrama entwickelte sich am 26. Abends auf dem Dresdner Bahnhofe in Leipzig: Zwei getrennt lebende Ehegatten stritten sich um den Besitz ihres Kindes, welches bisher bei den auswärtig lebenden Eltern des Vaters in Pflege gewesen war, nun aber zufolge gerichtlicher Entscheidung von diesen der Mutter ausgeliefert werden sollte. Als zu diesem Ende der Großvater des Kindes und mehrere andere Verwandte aus dem Bahnhofe daselbst eintrafen, hatte sich dort auch der Vater, derselbe ist Arzt, eingefunden, welcher das Kind durchaus nicht der Mutter überlassen wollte und dadurch bei dieser die ergreifendsten Ausbrüche der Verzweiflung hervorrief. Dazu das klägliche Weinen des armen Kindes, die theils begütigenden, theils erzürnten Ausrufungen der Verwandten, die Leidenschaftlichkeit, mit welcher der Vater seinen Liebling fest in den Armen barg, und die Härte, mit der er die sich nach dem Kinde ausstreckenden Hände der verzweifelten Mutter zurückstieß, — das alles gab ein Schauspiel, welches auch das härteste Gemüth tief ergreifen mußte. Schließlich wendeten sich die Parteien zur Polizei, wo sich die obigen Scenen wiederholten, mußten aber von dieser an die Gerichtsbehörde verwiesen werden.

Gestern Nachmittag ließ sich ein sonst anständig geheimer Mann in der Wildstruffer Straße verhaften an einem Gewölbe ein tüchernes Frauenjäckchen herabzurufen, das daselbst zur Probe ausging. Seines Laubes sicher, wollte er sich schon langsam entfernen, ein rother Dienstmann aber hatte den Diebstahl bemerkt, er hielt den Mann fest und verwahrte selbigen so lange in dem Gewölbe, bis ein herbeigerufener Gensd'arm den Dieb mit nach der Polizei nahm.

Zweites Theater. Als Jahrgangspoffe hat Herr Director Resmüller mit glücklichem Griffe die prächtige Parodie von Castelli „Moderich und Kunigunde“ oder „Der Eremit vom Berge Prazzo“ oder 2c. oder 2c. ausgeführt. Dieser von dem intelligenten Verfasser selbst so getaufte dramatische Galimatias, als Parodie aller Mitter-, Räuber-, Rettungsstücke und aller gewöhnlichen Theatercoups, soll die häufig vorkommenden Fehler bei nicht gut geleiteten Bühnen und die daselbst üblichen Gewohnheiten verfishiren und errang gleich bei seinem Erscheinen 1807 in Wien den ungetheilten Beifall aller Gebildeten. Im Jahr 1813 erschien das Stück schon in neuer Auflage und machte besonders während des Wiener Congresses großen Effect, von wo aus es sich dann über gan. Deutschland höchst nutzbringend verbreitete. Vorzüglich hat es stets denen gefallen, welche das Handwerksmäßige der Scenerie kennen, weil es mehrere geheime Triebfedern der sogenannten Theateroutine zur öffentlichen beleuchtenden Anschauung bringt. Die von Holland arrangirte Musik begleitet parodirend die Worte und vervollständigt den Totaleffect. Die Ausführung war recht brav. Zrl. Pause und die Herren Himmel, König, Stern, Streit, Fiedler 2c. führten ihre Rollen recht gut durch, so daß höchstens noch zu wünschen wäre, daß die Darsteller bei Gelegenheit die Stimme noch mehr fallen und beim Recitiren von Versen die Scansion noch mehr hören lassen. Das Haus war sehr gefüllt und wird, wenn das Publikum sich mehr an dieses ungewöhnliche, aber höchst geistreiche und witzige Stück gewöhnt hat, gewiß stets mindestens eben so viel Zuschauer anziehen.

Auf einem Neubau in der Forststraße hat vorgestern Nachmittag ein Klemmerkehling beim Herabspringen von einem Gerüst den Fuß gebrochen. Man brachte ihn deshalb in die nahegelegene Diaconissenanstalt.

Ein Fleischerkehling, welcher gestern Morgen gegen 7 Uhr auf dem Neustädter Markt ein beladenes Wägelchen hinter sich herzog, wurde dabei von einem Droschkenpferde ungerissen und dadurch zwar mehr beschädigt, aber nicht gefährlich verletzt.

Ist Stenographie eine Kunst oder eine Wissenschaft? Unsere Residenzstadt bietet namentlich im Winterhalbjahre so viel des Sehens- und Hörenswerthen dar, daß es für den Einzelnen rein unmöglich ist, ohne Zerplitterung seiner Kräfte von Allem genaue Kenntniß zu erhalten. Das hier mehr wie anderwärts vielfach geweckte und genährte Interesse für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe wird durch ein allgemein verbreitetes und anregendes Vereinsleben auf die mannigfachste Weise gefördert und erhöht und haben bei dem mehr wie je engen Anschlusse Gleichstrebender und Gleichgesinnter besondere Formen der Mittheilung, die Vorträge, eine immer größere Bedeutung und Wichtigkeit gewonnen. Einen solchen im höchsten Grade spannenden, den Zuhörer wie Laien befriedigenden Vortrag hielt in der letzten Versammlung der erweiterten Sitzung des königl. stenographischen Instituts Herr Dr. Vierey über die Frage: „Ist Stenographie eine Kunst oder eine Wissenschaft?“ Als ein Hauptmoment, daß die Stenographie — und wir reden hier billig von der Gabelsberger'schen, die für Sachsen vorzugsweise durch das hohe Ministerium des Innern im hiesigen I. stenographischen Institute sorglich gepflegt wird — doch noch nicht die gerechte Würdigung insbesondere durch Einführung derselben an höheren Schulanstalten erfährt, bezeichnete der Redner die fast allgemein verbreitete Ansicht, als sei die Stenographie eine Kunst, resp. Kunstfertigkeit, während sie doch eine Wissenschaft ist. Er ging nach Definition der Begriffe Kunst und Wissenschaft specieller auf das Wesen derselben ein und wies mit logischer Schärfe und in gewandter Form die innigen Beziehungen der Wissenschaften zu einander nach, ließ sich näher auf die Sprachwissenschaft ein, der sich in Analogie die sogenannte Schriftwissenschaft anschließt und deren vollkommenster Ausdruck die Gabelsberger'sche Stenographie sei. An die Vergleichung der verschiedenen stenographischen Systeme und ihres Wertes reihte sich ein Vergleich der verschiedenen Methoden der Behandlung des Gabelsberger'schen Systems und wurde der Nachweis geliefert, daß die systematische Methode die allein richtige, weil wissenschaftlichste, genannt werden müsse. Der Redner schloß mit der beherzigenswerthen Mahnung, dieser wichtigen und unentbehrlichen Hülfswissenschaft der Sprachwissenschaft so bald als möglich den ihr gebührenden Eintritt in die höheren Unterrichtsanstalten zu gestatten und ihr den Platz einzuräumen, den sie im öffentlichen Leben schon längst mit Ehren einnimmt und behauptet. Es ist schwer, auf so gemessenem Raume von einem in sich so wohl abgerundeten Vortrage die Quintessenz zu geben, wir möchten aber zum Schlusse unseres Berichtes an die Mahnung des Redners erinnern, gleich wie den Wunsch und die Hoffnung ausdrücken, daß obiges Thema nochmals vor einem gefüllteren Auditorium, und wie denken hierbei insbesondere an Pädagogen und Philologen, Gegenstand eines Vortrages würde und eben so zündend und alte Vorurtheile beseitigend wirke.

Die Gewerbevereinsitzung vom 30. Januar fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberinspectors Taubert in dem Saale der „Tonhalle“ statt und wurde in dieser Sitzung zunächst der Antrag des Herrn Kaufmanns Harnapp, „der Gewerbeverein wolle beschließen, die Handels- und Gewerbechamber zu ersuchen, bei der hohen Staatsregierung zu vermitteln, daß Bagatellklagen von Nichtjuristen auch für einen Zweiten nicht nur schriftlich eingebracht, sondern auch begründet werden dürfen (gleichviel ob für oder ohne Entgelt), nicht minder die Klage durch schriftliche Anträge aller Art fortgesetzt werden darf, ohne in Strafen des Artikels 339 des Criminalgesetzbuches zu verfallen“ einstimmig angenommen. — Herr Chemiker Wollmar spricht hierauf über „die Salzsäure und ihre Verwendung“. — Die im Fragekasten eingegangene Frage „kann Solaröl ein Jahr lang aufbewahrt werden, und in welchen Gefäßen muß dies geschehen?“ beantwortete Herr Wollmar dahin: Man kann das Solaröl ohne Nachtheil ein Jahr lang aufbewahren; nur muß man es in vollen Gefäßen luftdicht verschloffen halten. Es ändert zwar die Farbe etwas, indem es bräunlich wird, brennt aber eben so gut als früher. In offenen Gefäßen wird es zu viel Luft aufnehmen und schlecht brennen. Zum Schluß folgt die Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. (Dr. J.)

Auf der Hauptstraße ist vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr eine Fenster Scheibe in einem Schauladen mittelst eines Steines eingeworfen worden. Vorübergehende wollten behaupten, daß der Wurf von einem unbekanntem Knaben hergerührt, der nach einem Hunde geworfen. Der Knabe hatte sich natürlich nach dem Vorfall sofort aus dem Staube gemacht und der Beschädigte hatte für den Verlust von 10 Thalern, die die Scheibe gekostet, das leere Nachsehen.

Wir wissen nicht, welcher Platz der Stadt als Aufstellungsort des Königsmonuments, über dessen angebliche endgiltige Entschließung wir gestern berichtet haben, ausgewählt worden ist. Wenn wir einem uns zugegangenen Gerüchte Glauben schenken dürfen, so hat man bei der Auswahl auch ganz besonders den Platz am Neumarkt und zwar an dem

Hotel de Sage im Auge gehabt. So geeignet auch dieser Ort für das Denkmal sein dürfte, so glauben wir doch, ohne zu wissen, ob das, was wir anführen werden, nicht schon Anlass gegeben hat, von diesem Platze abzusehen, ein Moment entgegenhalten zu müssen, das ohne allen Zweifel den am Hotel de Sage gelegenen Raum als unmöglich erkennen lassen wird. Gar Mancher geht an dieser Stelle vorüber, ohne des daselbst befindlichen Prunks zu achten, den eine alterthümliche Figur schmückt. Diese Figur, deren Vordel eine Inschrift ziert, die sich auf den he demüthigen Antheil unseres sächsischen Kriegsheers am Einzuge von Wien am 2. September 1683 bezieht, ist von der Stadt Dresden ihrem siegreich zurückgekehrten Helden, Churfürsten Johann Georg III. zum ewigen Gedächtniß, ein Erinnerungsdenkmal an sächsischen Kriegserfolg, an sächsische Tapferkeit, an sächsischen Heldennuth, errichtet worden. Zwei Jahrhunderte fast haben das Denkmal respectirt, möge unsere friedliche Zeit dasselbe auch fernhin als theures Andenken bewahren.

Der Voigtländische Anzeiger berichtet aus Plauen, daß in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen auch das Pachtverwehen zur Sprache gekommen ist. Einer der Herren nahm hierbei Gelegenheit, den gegenwärtigen Zustand tief zu beklagen, schilderte denselben als einen hochst kläglichen und stellte schließlich den Antrag, den Rath zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß ein Regulativ, die geregelte und ordnungsmäßige Thätigkeit eines Pachtverwehens betr., baldigst entworfen werde, welcher Antrag schließlich in etwas veränderter Form einstimmige Annahme fand. Es will allerdings traurig erscheinen, wenn das Dannebaum- oder Pachtverwehen so weit herunterkommen kann, daß seine Krebschäden noch in Stadtverordnetenversammlungen beklagt werden müssen, indessen ist es erfreulich, wenn von dieser Seite die Sache in die Hand genommen wird, um dem durch Indifferentismus und verkehrte Organisation herbeigeführten Unwesen zu steuern.

Tagesgespräche.

Österreich. Der Kaiser und die Kaiserin sind den 29. nach Pesth gereist und daselbst mit großem Jubel empfangen worden. — Kaiser Maximilian von Mexiko hat die Bestimmung getroffen, daß alle seine regelmäßigen Bezüge und Geldentfante von seinem europäischen Privatvermögen nicht nach Mexiko geschickt, sondern hier theils zum Ausbau des Schlosses Miramare, theils zu anderen Bauten auf seinen Gütern verwendet werde, der Ueberschuss aber in Europa zinsbringend angelegt wird. — Der Bischof und Statthalter Daniel ist mit Hinterlassung einer Schuldenmasse von 125,000 fl. ausgeschieden. — Seine Hochwürden soll schon länger öffentliches Keigerniß erregt haben.

Preußen. In diesen Tagen hat die Bildung des Stifterrats der Schulz-Delitzsch-Stiftung stattgefunden. Zweck der Stiftung, deren Kapital 30,000 Thlr. beträgt, ist die Besoldung solcher Männer, welche sich hervorragende Verdienste um das Gemeinwohl erworben haben. Der Syndikus ist der Advocat Heuneberg in Gotha. — Das Kammergericht verhandelte am 29. Januar gegen den Advocat May wegen Majestätsbeleidigung und beantragte auf Grund des Bundesbeschlusses vom 10. Juli 1854 die Sistirung des nicht anwesenden Angeklagten durch Requisition bei der österreichischen Statthalterei in Hessein zu beantragen. — Das Plenum des Obertribunals hat sich am 29. Januar für die Zulässigkeit der Verfolgung von Abgeordneten wegen ihrer in der Kammer gehaltenen Reden ausgesprochen, so daß also die Untersuchung gegen die Abgeordneten Twesten und Fränzel eingeleitet werden wird. — Die betreffende Commission des Abgeordnetenhauses hat den Vertrag mit der Köln-Mindener Bahn für ungültig erklärt.

Kassau. Am 27. Januar erlosch der Hauptmann Bogler, bekannt als Commandant der Expedition nach Oberlahnstein, den Leutnant Fehr, von Marischall im Duell. — Holstein. Die preussischen Anmerionenisten freuen sich über die Nachricht, daß der Kieler Hafen bereits so weit befestigt ist, daß man diesen Waffenplatz schon mehr als sturmfest nennen kann.

Spanien. Ueber Prim's weitere Wege schwebt noch immer ein gewisses Dunkel. Mit Befriedigung hat man erfahren, daß Portugal die übergetretenen Reuterer nach den Azoren transportiren will, wenn dieselben nicht selbst das Land verlassen. Der größte Theil derselben hat sich nach England gewendet, wohin wohl auch Prim schon gereist sein mag.

Frankreich. Der preussische Gesandter, Graf v. d. Goltz, gab zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Hohenzollern am 27. Januar in Paris einen Ball, dem der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten. Abends 8 Uhr traf von Berlin telegraphisch der Befehl ein, der Gesandter solle der Kaiserin im Namen des Königs ein Bouquet überreichen, eine Artigheit, die den Kaiser sehr angenehm zu überraschen schien. — Man erwartet das Erscheinen einer interessanten Broschüre „Napoleon III. und Preußen“. — Die letzte Deutsche nach Washington soll sehr kurz die Fragen enthalten, was die Union thun werde, wenn Frankreich seine Truppen nicht zurückziehe, und was, wenn es den Kaiser Maximilian sich selber überließe. Uebrigens behaupten die offiziellen Zeitungen, Mexiko sei bereits so weit organisiert, daß es der französischen Hilfe entbehren könne. — Die Briefe aus Spanien muß die französische Post erst zustellen, weil sie erbrochen von dort ankommen. — Der diesjährige Fastnachtssoße, welcher die Prämie in Poissy erhielt und durch Paris im Triumph geführt werden wird, wiegt 1360 Kilogramm = 2750 Pfd. — Einem Bankier zu Valley wurde der feuerfeste Geldschrank samt Inhalt gestohlen. Zum Glück fand man die Werthpapiere, 250,000 Francs, auf einer Wiese bei dem verschlagenen Schrank, so daß er nur einen Verlust von etwa 800 Thalern in Gold zu beklagen hat.

Schweiz. In Bern ist der „Brünnler“, dem man lange nachspürte, endlich gefangen worden: er soll kolossale Unterschlagungen begangen haben.

Italien. Die römische Regierung hat mit deutschen Bankiers eine Anleihe abgeschlossen, welche 5 Procent trägt und zu 62 ausgegeben wird. — In Rom ist endlich wieder eine deutsche Schule errichtet worden.

Belgien. In Breriers wurde am 27. Januar die Büste von Richard Coeur de Lion enthüllt. 29 Handelskammern hatten Deputirte entsendet, unter denen sich tüchtige Sprecher befanden. Sensation machte die Rede, welche mit den Worten schloß: „Keine stehenden Heere, keine Mauthlinien mehr, dies unser delenda Carthago!“ — In der Notificationsgesellschaft nach Washington will sich Niemand finden, denn sie trägt auch keine Auslösung und einen Händedruck des Präsidenten Johnson kann man nicht ins Knopfloch hängen.

Erinnerungsfeier zu Ehren Giacomo Meyerbeers aus dem Dresdner Hoftheater

Ein Fest der Wiederkehr weckt die Erinnerung alter Tage und der Ruhm der Unsterblichen tritt vor unser Auge, nicht nur wie er leuchtet wird in späteren Zeiten, sondern auch wie er einst hervorbrach aus dem Dunkel der Vergangenheit. Man sieht Ruhm und Unsterblichkeit wie Nachkommen, die man nicht sehen kann, aber der wahre Ruhm, der nie verfliehet, ist eine Todtenfeier großer Menschen selbst, und so fügte es der Zufall, daß man am 30. Januar des großen Tonichters Meyerbeer eingedenk war, indem an diesem Tage die hundertste Vorstellung der Oper „Der Prophet“ stattfand. Zur Einleitung der Feier hatte Herr Hofrath Dr. Julius Babst ein Vorspiel gedichtet: „Die Trauer und der Nachruhm“, welches auf die überaus zahlreich versammelte Menge einen tiefen Eindruck hervorbrachte. Der Kenner weiß, welche Schwierigkeiten sich einem Poeten in den Weg stellen, der ein solches Gelegenheitsgedicht schaffen soll, was es doch immer nur bleibt. Er fühlt, daß der Dichter tiefer in den Schacht der Poesie eindringen muß, wenn er nicht Schladen und taubes Gestein zu Tage fördern will. Hierin hat Herr Dr. Babst nun jedenfalls einen glücklichen Fund gethan und mit Schwung der Phantasie ein kleines dramatisches Werk geschaffen, das seinen Schöpfer ehrt. Nach den Klängen sanfter Töne im Orchester erhob sich der Vorhang, die Scene zeigte in tiefem Halbdunkel einen Hain, wo auf einem Postament die Büste des heimgegangenen Tonichters sichtbar war. Vier mit Trauerflor umhangene hohe Pyramiden-Candelaber ließen auf ihrer Höhe eine aufflackernde Flamme erkennen; am Postamente lehnte, in Wehmuth hinzugegeben, die „Trauer“ in der Person von Fraulein Langenhau. Ihre aus tiefer Brust entsprossenen Worte kündeten den Schmerz um den Verlust des geachteten Meisters im Reich der Töne. Sie ergoß sich in Klagen: daß der irdischen Schöpfungskraft nur zu bald Wuth und Ziel gesetzt sei und Staub werde bei Staub. Gleichsam als einzige Gabe, als Tribut, lästete sie einen schwarzen Schleier und umhüllte damit die Büste. Die Gestalt der Trauer, so schien es, hatte ihre Sendung vollendet, ein leichter Wellenschlag senkte sich aus der Höhe herab. Da aber, wie Ruß der Sphären, tönte es hinter der Scene auf, das bisher dieser brennende Feuer auf den Pyramiden-Candelabern erhobte sich plötzlich zur strahlenden Flamme, die leichte Wellen-decoration erhob sich, und erbaute auf hohen Stufen gewahrte man einen offenen Tempel, in dessen Mitte, umstrahlt von hellem Lichte, der Gott des Nachruhms sich den Blicken darstellte. Fraulein Ulrich, diese allegorische Figur darstellend, löst die Trauer und wehmüthigen Empfindungen durch preisende Worte: es lebe der Ruhm, der überdauernde in den Werken des Verehrten, welche er für drei Nationen geschaffen. Unter Anklängen aus „Robert der Teufel“ tritt aus dem halbrunden Bogen des Tempels in Erleuchtung links der Name „Robert“, dann rechts „Hugenotten“ und zuletzt in der Mitte „Prophet“ hervor, ebenfalls durch Anklänge aus genannten Opern erweckt. Bei Aufleuchtung eines jeden Namens gesellten sich zwei Geirten mit Namenszettelchen dem Gott des Nachruhms bei, welcher jetzt langsam die Stufen herabsteigt, den Trauerflor von der Büste verschwinden läßt und solche mit einem Vorberkranz schmückt. Beide Gestalten schließen in vereintem Wort den Act der Huldigung, und im Festhalten einer schöngeformten Gruppierung senkt sich leise die Gardine. Ganz vorzüglich sprach und wirkte Fraulein Langenhau, und ihre plastisch-schöne Figur gab ein wahrhaft treffliches Bild. — Weicher Besfall am Schluß, an dem natürlich der Dichter den größten Antheil hat, wurde dieser Spende zu Theil und veranlaßte den Hervorruf der beiden Darstellerinnen.

Unmittelbar nach diesem Vorspiel erfolgte die hundertste Vorstellung des „Prophet“, ein Werk, welches ebenso gut, wie die Schöpfungen anderer großer Meister, dringend das Recht fordert, nach öfterem Hören und tieferem Eingehen in die Gedanken des Componisten beurtheilt zu werden. Ich habe neulich in diesen Blättern eine kleine Skizze dieser Oper gegeben, ich launte Meyerbeer und muß stets an ihm Das groß und neu nennen, wie dieser Meister ganze geschichtliche Perioden mit seinem Geiste neu in's Leben zurückruft, und daß er, so unwahr oft sein sonst talentvoller Librettodichter sein mag, seiner Musik Klar und ausgeprägt historische Färbung leiht. An äußeren, sinnberauschenden Mitteln ließ es Meyerbeer in dieser Oper freilich nicht fehlen. Eine Oper, wie der Prophet, welche durch das reine, heilige Gefühl der Mutterliebe getragen wird, dem der Componist aus tiefer Seele verklärte und erhebende Töne lieh, eine solche Oper bedarf keiner aufsehenden Sonne, keiner Schlitzschulter, um auf das Publikum zu wirken. Hier aber wirkte der tonangebende Pariser Geschmack und wenn Ballet Bedingung war, so mußte es wenigstens motivirt erscheinen, z. B. wie im „Robert“. Hier bildet es ein Hauptmoment der Handlung und selbst noch in den Hugenotten hat es eine Berechtigung, denn es erfüllt den Zuschauer mit Grausen, wenn dort am Rande des Grabes getanz wird.

Die Inhaber der Hauptpartien, Herr Tichatschek und Frau Krebs-Richaleski, welche an jenem Abend die „Fides“ zum 96. Male sang und dabei wiederum alle die Vorzüge ihres Gesanges und Spiels entfaltete, wurden bei ihrem Erscheinen durch Empfang ausgezeichnet und lehrter, sowie Fraulein Mosleben Kränze zugeworfen. Tichatschek, „der Unverwundliche“, was sollten wir von ihm sagen, nachdem wir im Lauf von länger denn zwanzig Jahren alle Brunnen des Lobes trocken gepumpt haben. Wir weisen deshalb nur wie ein Mei-

senzeiger mit ausgestrecktem Finger alle jüngeren Tenoristen nach ihm hin und bitten solche, genau die Inschriften auf jedem Finger zu lesen, sie lauten: Intonation, Aussprache, Declamation, Portament und Mimik. Nun unser Wunsch im Allgemeinen. Möchten doch ähnliche Werke wie von Meyerbeer, die im Pantheon der deutschen Nation aufgestellt sind, sich aus deutschem Geiste entfalten. Ahmt, rufen wir neuern Tonsetzern zu, ahmt den großen Fleiß Meyerbeer's nach, die Sorgfalt und Liebe, mit der er seine Charaktere bis ins Kleinste schildert. Ahmt nach sein tiefes Forschen, wie er in den reichen Schichten der Instrumentalmusik neue Edelsteine aufzufinden wußte, um damit seine neuen Gestalten zu schmücken. Vor allen Dingen aber seid eingedenk des hohen poetischen Ernstes, mit dem er in seinen Werken ein großes gedankenschweres Ganzes giebt.

Theodor Drabisch.

* Mainz, 26. Januar. Ein Berichterstatter der „Dess. Postz.“, der mit seinem Wort für die volle Wahrheit seiner Mittheilung einsteht, erzählt folgendes ungläubige Jesuitenstücklein: Dem Korrespondenten war es durch einen absonderlichen Zufall vergönnt, unbemerkt Zeuge einer Unterredung einer Dame mit einem Jesuiten im frommen Kleide zu sein. Die Unterhaltung drehte sich um den Bazar des katholischen Gesellenvereins. „Ich hätte gerne mehr dazu beigetragen“, sagte die Dame, „aber Sie wissen, mein Mann hält mich in solchen Geldausgaben knapp.“ — „Er selbst“, wandte der Jesuit ein, „verwendet doch vieles Geld für des Teufels Zwecke; da giebt er für Schlosswig-Holstein, für den neugegründeten protestantischen Gesellenverein, für liberale Zeitungen, diese Werkzeuge des Satans; er ist Mitglied der gottlosen Karthalla, und anderer Unflurvereine — und Ihnen will er Geld für Gottes Zwecke verweigern?“ — „Ja, ja“, erwiderte die Dame, „ich darf mit meinen Angelegenheiten gar nicht vor ihn treten, für diese will er keinen Kreuzer geben.“ — So gingen die Klagen eine Zeit lang fort. — „Wo hat er sein Geld?“ fragte auf einmal der fromme Mann. Die Dame sah erfaunt auf. „In seinem Secretär“, entgegnete sie. — „Und Sie können nicht an diesen Secretär gelangen?“ — „Nein.“ — „Wo hat er den Schlüssel dazu?“ — „Den trägt er bei sich.“ — „Und des Nachts?“ — „Liegt er in der Schublade seines Nachtschließes.“ — Der Jesuit überlegte einen Augenblick. — „Gut“, sagte er dann, „wenn er Ihnen kein Geld für der Kirche Nutz und Frommen geben will, so nehmen Sie es, wie und wo Sie es bekommen können!“ Die Dame sprang erschrockt auf. Der Jesuit legte lächelnd seine Hand auf ihren Arm und drückte sie sanft auf ihren Sitz zurück. — „So will es die Kirche“, sagte er mit gehobener Stimme: „Ihr Mann verwendet das Gut, das ihm durch des Allmächtigen Güte geworden, als Feind der Kirche; an Ihnen ist es, diese Habe, — so viel Ihnen möglich — dem Werke zuzuführen, für das der Himmel es bestimmt hat. Kann es nicht auf dem gewöhnlichen Wege geschehen, so müssen wir die List zu Hilfe nehmen.“ — „Und ich sollte meinen Mann beschlehen, ist das nicht Sünde?“ warf die Dame schüchtern ein. — „Sünde“, rief der Jesuit, „Sünde wäre es, wenn Sie es nicht thäten. Erheben Sie sich des Nachts von Ihrem Lager, wenn Ihr Mann schläft, heben Sie zu Gott um Beistand, nehmen Sie dann den Schlüssel und öffnen Sie damit den Secretär. Ich ermächtige Sie, der Rasse Ihres Mannes soviel Geld zu entnehmen, als Sie — bei freier Verfügung — dem katholischen Gesellenverein zu geben gewillt gewesen wären. Sie erhalten Gottes Lohn dafür.“ — — — Hier brach durch eine unliebsame Störung die Unterhaltung ab.

* In London circulirt das Gerücht, die Fenier hätten den furchtbaren Nachplan entworfen, alle öffentlichen Gebäude Londons in die Luft zu sprengen. Die Behörden sollen in großer Besorgniß sein.

In Nr. 26 des Bl. beschuldigt Herr Fleischermeister Kühn mich den Unterzeichneten eines „hämischen Angriffs“ auf ihn, indem er ein Eingekandt aus den Zittauer Nachrichten nebst seiner Erwiderung darauf abdruckt. Aus mehreren Gründen kann ich zu dieser Beschuldigung nicht schweigen, muß vielmehr Folgendes darauf bemerken.

Gleich nach Herrn Kühn's Erwiderung habe ich ihm in den Zittauer Nachrichten geantwortet und ihm diese Antwort zugesandt; wäre es ihm nicht nur um Verächtigung zu thun, so hätte er meine Erwiderung ebenso wie meinen „hämischen Angriff“ abdrucken lassen. Das hat ihm aber nicht gepaßt, denn ich beschuldige ihn dort abermals der Lügen und mache ihn darauf aufmerksam, daß er mich verlagen könne, wenn er sicher sei, diese Nachrede nicht verdient zu haben.

Ferner spricht Herr Kühn die Vermuthung aus, ein Anderer habe die Folgen geschneit, die ich nach ihm geschossen. Obwohl diese Vermuthung dem Manne, der damit gemeint ist, sehr gleichgültig sein kann, muß ich sie doch als falsch zurückweisen. Ich habe aus Herrn Dr. Rückenmeisters Mittheilung hin unser Publikum auf dessen zu erwartende Aufsätze aufmerksam machen wollen, darum auch nur unser Esalblatt ausgewählt, und schrieb das Eingekandt nur, weil ich vor den vielen Nachfragen nach den Kühnen Behauptungen von Mißbrand zc. Ruhe haben wollte.

Endlich muß ich noch darauf aufmerksam machen, daß Herr Kühn erst dann mit seinem Namen für seine Behauptungen eingetreten ist, als dieser Name durch mich in die Oeffentlichkeit gedrungen war; hätte ich nicht in der Meinung, daß Herr Dr. Rückenmeister diesen Namen auch öffentlich aussprechen werde, Herrn Kühn als Verfasser jener Artikel genannt, er würde sich wohl heute noch hinter die Anonymität ver-schanzen.

Ich erkläre nun im Voraus, daß ich hiermit in dieser Sache das letzte Wort ausspreche. Herr Kühn hat größere Männer in unerhörter Weise behandelt, daher wird es mit fortan gleichgültig sein, was er von mir sagt.

Zittau.

Dr. Otto Just jun.

Diätetisch
Nicht
Aufschluß
kann, die
die Wort
wähnt.
nach wif
Drüsen
aufgetret
unaufgef
Correspond
hausen, d
Dresdn
in Des
26
4 Uhr
ten, auch
dung ge
L
bermiede
38 Pf.
01 55
Da
in
die
Cont
Winte
Sch
schle
die
tigu
eigen
der
mög
zu be
in el
Jber,
Eha
licht
D
Ne
Mein
CAR
LIBR
und fe
Inerte
mit
Se
Von
berge
wäre
sonst
auch

ten Tenoristen
auf jedem
Ausgabe,
Run unfer
Werke wie
Nation aufge-
Ahnung, rufen
Meyerbeer's
Charaktere bis
schon, wie er
il neue Edel-
Gestalten zu
ent des hohen
en ein großes
Drobisch.

ter der „Hess.
Wahrheit seiner
liche Jesuiten-
innen absonder-
Unterredung
kleide zu sein.
es katholischen
beigetragen.“
hält mich in
andte der Je-
wufels Zwecke;
neugegründeten
tungen, diese
ttlofen Narr-
will er Geld
erwiderte die
nicht vor ihn
— So gingen
er sein Geld?“
er sah erstaunt
und Sie können
— Wo hat
— „Und
seines Nach-
t. — „Gut“,
r Kirche Nuz
e und wo Sie
ekt auf.
a und drückte
s die Kirche“,
verwendet das
erworben, als
de, — so viel
das der Him-
gewöhnlichen
nehmen.“ —
nicht Sünde?“
ief der Jesuit,
Erheben Sie
Mann schläft,
ie dann den
Ich ermächtigte
ntnehmen, als
hen Gefellen-
halten Gottes
ne unliebame

Genier hätten
ichen Gebäude
den sollen in

leischermeister
Angriffs“ auf
er Nachrichten
chrenen Grün-
gen, muß viel-

be ich ihm in
diese Antwort
ung zu thun,
en „hämischen
nicht gepaft,
en und mache
könne, wenn
en.

aus, ein An-
hm geschossen-
it gemeint ist,
falsch zurück-
Mithteilung
Luffäste auf-
Lolabblatt ge-
vor den vielen
Milzbrand zc.

machen, daß
re Behauptun-
in die Defsent-
Meinung, daß
ich aussprechen
genannt, er
onymität ver-

ermitt in dieser
a hat größere
wird es mit

ust Jun.

Diätetische Schrotz'sche Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 11.

Berichtigung
Nicht das Dorf Plauen, sondern Stadt Plauen war bei Aufzählung der Trichinenepidemien gemeint, wie Jeder sehen kann, der nicht, wie der „Selbstbeobachter“, darauf ausgeht, die Worte zu verdrehen. Dorf Plauen habe ich gar nicht erwähnt. Uebrigens bin ich bereit, jeden Tag darzulegen, daß nach wissenschaftlichen und öffentlichen Zeitschriften in jenen 32 Ortschaften, zum Theil wiederholt, Epidemien von Trichinen aufgetreten sind. Von allen Seiten sendet man mir Notizen unaufgefordert zu. Man vergleiche: Volkszeitung, Nürnberg. Correspondent, Kölnische Zeitung und die Zeitung von Nordhausen, eine Stadt, die arm an „Selbstbeobachtern“, wie der Dresdner Fleischermeister, aber reich an selbst die Trichinen

suchenden und beobachtenden Fleischermeister ist, die ihre Zeit erkennen und der Wissenschaft Rechnung tragen.
Dr. Rüchenmeister.

Keine Kahlköpfe mehr!
Zeugniß: Gegen alles Erwarten — weil ich so oft durch den Gebrauch vielgepriesener und theurer Mittel getäuscht wurde — hat sich Ihre **Kölnener Kräuter-Oel** bei mir bewährt. Das Ausfallen meiner Haare hat beim Gebrauch derselben sofort aufgehört und neue Haare wachsen üppig auf; die Kopfschmerzen haben sich verloren und die Kopfhaut ist gründlich rein geworden. Ich bitte wieder um 6 Fl. à 10 Sgr. ic.
Hamburg, 10. Aug. 1864. S. J. Mertens.
Haupt-Dépôt in Dresden bei Oscar Baumann.

Brillen, Lorgnetten, empfiehlt R. W. Lehmann, Mech. u. Opt. Scheffelgasse 1.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt, Sprechst.:
8—10 U. N., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung: verl. Ammonstraße 29, part.

Hemdenlager,
Anfertigung von Oberhemden nach Maß.
Wäschefabrik, Ostro-Allee Nr. 7.

Diana-Bad, Irisch-Römische
Wasser-, Cur-, Hans-, Douch- und Dampf-Bäder.
Bürgerwiese 15.

Avis.
Heute Donnerstag den 1. Februar
Einzugeschmaus
in der Restauration zum **Commuschank zu Blasewitz.**
Wegen Beschränkung meiner Localitäten kann ich von Nachmittags 4 Uhr an mit **Karpfen polnisch, Gänsebraten u. s. w.** aufwarten, auch wird ein **ff. Münchner** verabreicht und darf § 11 in Anwendung gebracht werden. Es ladet freundlichst ein
Louis Kurz.

Lampiro- oder Gasol-Lampen, wodurch alle Defecte vermieden werden, nebst **Brennstoff, bestes Solaröl** Pfund 38 Pf., **Photogene** 48 Pf., **rein amerikanisches Erdöl** 55 Pf. empfiehlt
R. Stallnecht, Schiffelgasse Nr. 14.

Dick's Wundersalbe
in Packeten von 5, 2½ Ngr. und 12 Pf. führen in Commission die **sämmtlichen Apotheken Dresdens.**

Contobäcker in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klinf, Frauenstr. 7, II., (Eintrankst.)** Haus des Herrn Hofklemmer Bertram.

Schlaflosigkeit ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von **Dr. Lacroix: „die Schlaflosigkeit, ihre Ursachen und ihre Beseitigung.“** Preis 6 Sgr. Dieses Buch zeigt wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in der Buchhandlung von **C. E. Dieze, 12 Frauenstr.,** vorräthig.

Größte Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz,
Wallstraße 16, Porticusgebäude,
Firma: „Der vergoldete Stiefel“.



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen **Lagerpreise** prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz.

Papier-Costüme
in elegantester Ausführung werden nach jeder ausführbaren Idee, zu Aufzügen für Maskenbälle und dergl., sowie **Domino's, Charakter-Anzüge, Thiere, Blumen, Attrappen** zc. billig angefertigt, und hält solche nebst **Schärpen, Rücken, Bärten** zc. bestens empfohlen.
Dresden, **Ludwig Rüdiger, Neuegasse 29.**
Dresden, **Salanteriewaaren-Fabrik, 29.**
Meiniges Lager hält: Herr **C. E. Dieze, Wildstr. Strate.**

C. Süß's Ricinusöl-Pomade
hat sich bereits seit länger als 12 Jahren als das vorzüglichste Haarstärkungsmittel und feinste Toiletten-Pomade bewährt, daher überall die größte Anerkennung und Aufnahme gefunden. Dieselbe ist nur allein acht mit obiger Firma, à Pot 5 Ngr.,
in Neustadt bei: **C. H. Schmidt, am Markt.**
in Altstadt bei: **Carl Süß, Wildstrufferstr. 46.**

Schinken.
Von den so beliebten **Gnadenberger Schinken** hält fortwährend Lager und empfiehlt wegen seiner ausgezeichneten Qualität einer nach weitem gültigen Beachtung
Aloys Beer,
Alaunstraße 1.

Lanzunterricht.
An der Weiskirch Nr. 22 beginnt vom Monat Februar ein neuer Lehr-Cursus, welches hiermit ergebenst angezeigt
L. Wagnerschuß.
Meine Wasserheil-Anstalt Königsbrunn ist auch in diesem Winter geöffnet und besucht.
Dr. Patzar.

Zur gütigen Beachtung!
Gewagene Herren- und Damen-Garderobe, Betten und Wäsche und Möbel werden zu höchst billigen Preisen zu kaufen gesucht.
Kaufes bittet man gefälligst Schloßstraße Nr. 2 im Milchgeschäft niederzulegen

Geld!
Auf Gold, Silber, Uhren, gute Garderobe, Betten, Wäsche u. Leihhausdepote wird jederzeit unter der größten Verschwiegenheit geliehen:
H. Frobergasse Nr. 1
im Kleidermagazin.

Crinolinen
in vollständiger Auswahl, der neuesten Façons, werden billig verkauft, sowie eine **Partie vorjähriger weit naturm. Fabrikpreis** ausverkauft:
24 Schöffergasse 24,
nahe dem Altmarkt.

Eine Bestimmung in bequemer Lage der Niederböhm, nur 10 Min. von der Eisenbahnstation „Weintraube“ entfernt, bestehend aus neu erbauten Wohn- und Nebengeb. (2 Stock hoch), nebst Blumen- und Gemüsegarten, verlaufe ich für den soliden, aber festen Preis von **Thlr. 2500.** Kauflustige wollen sich direct an mich wenden.
Moritz Ziller,
Zimmermeister.

Verkauf.
Ein in schöner Lage Dresdens gelegenes Mehl- und Productengeschäft ist für 160 Thlr. sofort zu verkaufen und kann mit sämmtlichem Inventar und Gemäße gleich übernommen werden.
Näheres Rosenweg Nr. 60 III.

Ein Comis
für Colonialgeschäft wird zum baldigen Antritt zu engagieren gesucht.
Offerten **L. R. 40** in die Expedition d. Bl.

Ein ächter Affenpinscher,
wegen Abreise eines Herrschaftlichen Offiziers zu verkaufen, ist zu verkaufen: **Wallgasse Nr. 8, 2 Tr.**

Grundstücks-Verkauf
Ein größeres Hausgrundstück in Freiberg, vorzüglichster Geschäftslage, in gutem baulichen Stande und sich nach günstigem Verkaufspreis hoch verzinsend, soll baldigst unter billigen Zahlungs-Bedingungen verkauft werden. Auf gefällige Anfrage unter **Nr. 1250 poste rest.** Freiberg erfolgt Näheres.

Eine vorzüglich schöne gehaltvolle **Bierpfennig-Cigarre** empfehle ich unter **Nr. 3.**

Friedrich Steffling,
Johannisstraße,
Ecke des Johannisplatzes.

Russische Zuckerschoten
empfehle ich und empfiehlt
Aloys Beer,
Alaunstraße 1.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kaufmannslehrling sucht einen Geschäfts-Aufgabe seines zeitweiligen Principals ein anderes Placement als Belehning, wozüglich in Dresden. Geehrte Principale werden so freundlich sein, ihre werthen Adr. unter **R. W.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Fenster
jeder Größe, Façon und Qualität liefert schön, dauerhaft, schnell und billig die Fensterfabrik von
Adolph Regel,
Glasermeister, Ammonstr. 13.

Gesucht wird ein Billard.
Adresse abzugeben mit **G. J.** bez. in der Exped. d. Blattes.

In einem Enzyklo-Geschäft kann ein **Schreiner,** der bereits 1—2 Jahre im Materialfach thätig war, nur schreibt und gekläufig rechnet, seine Lehrzeit vortheilhaft beendigen. Frankirte Adressen mit **A. B. Nr. 50** bezeichnet, werden Kreuzstraße Nr. 9 I. Et. befördert.

Lehrlings-Gesuch.
Einem gut geübten Knaben, welcher Juwelier- u. Goldarbeiter werden will, kann ein Lehrherr nachgewiesen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Volständiges Badgeräthe ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. unter **F. T. 7.**

Ein Haus mit Garten in der Döpelvorstadt ist für 3500 Thaler bei circa 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu Betreibung eines Producten-, Holz- und Kohlenhandels. Reflectirende erfahren das Nähere im Haupt-Comptoir des gelben Dienstmännereins gr. Kirchstraße Nr. 1 part.

Clavier-Unterricht für Anfänger billig nach leichtfälliger Methode. Näh. Johannisstr. 18 3. Et.

Restaurations-Verkauf.
Eine in guter Lage befindliche Restauration mit Billard und Inventar ist wegguzuhalten billig zu verkaufen. Selbstkäufer werden gebeten ihre Adr. in der Exped. d. Bl. niederzulegen unter **R. M. 53.**

Frische Kieler Spedpöflinge, Russische Caviar, Lüneburger Bräuen
empfehle frische Sendung u. empfiehlt billig
Aloys Beer,
Alaunstraße 1.

Die erledigte **Copistenstelle** beim Königl. Gerichtsamte **Gottloba** ist wieder besetzt.

Eine seit 50 Jahren bestehende, nicht zu große **Schanke** und **Speisewirtschaft** an einer der frequentesten Straßen Dresdens ist wegen Krankheit des jetzigen Besitzers an ein Paar cautionsfähige Leute, mit oder ohne Inventar, zu Oftern 1866 pachtweise zu überlassen. Selbstpächter wollen ihre Adressen franco mit
A. L. 100
in der Expedition d. Bl. niederlegen bis den 4. Februar d. J.

Heirathsgesuch
Ein junger Mann, ausgangs 20er Jahre, sucht eine Lebensgefährtin, die einen stillen und soliden Charakter zeigt und auch etwas Vermögen besitzt. Da der Aufenthalt nicht länger ist, wie bis auf den Freitag so bietet man die Fräulein, die in den Bund der Ehe treten wollen, ihre Adresse **H. L. 30** beim Herrn Gastwirth **Standfuss,** Heintzstraße in Neustadt-Dresden niederzulegen.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger gebildeter Mann von angenehmem Aussehen mit Vermögen von seinem Geschäfte, welcher seine Selbstständigkeit zu begründen beabsichtigt, sucht wegen Mangel an genügender Bekanntheit zu seinem Unternehmen eine solide Lebensgefährtin aus achtbarer Familie mit Vermögen sich zu verehelichen.
Einsendungen mit Photographie beliebe man unter Schiffer **V. M. 310** in Pirna posto restante zu hinterlegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Auch in nicht convenienten Fällen wird den geehrten Damen Antwort ertheilt, beziehentlich Photographie zurückgesandt.

Gesuch.
Für einen Knaben vom Lande, Sohn rechtlicher Eltern, wird zu Oftern a. c. ein Unterkommen als Lehrling in einer Schloßerwerkstatt gesucht. Geehrte Meister, die darauf reflectiren, wollen Adressen unter **G. 10** in der Expedition d. Bl. gef. niederlegen.

Läden
in unmittelbarer Nähe des Victoria-Hotels — auf Wunsch mit Comptoirstube, Arbeitslocal und Wohnung — sind zum 1. April 1866 zu vermieten. Näheres Ferdinandplatz 1, 2.

Ein anständiges Mädchen nicht von hier, welche schon als Amme gewesen, sucht bei einer anständigen Herrschaft als Kinderwärterin eine Stelle. Adressen bittet man abzugeben **Zarrafengasse 5, 2 Tr.**

2500 Thaler
sind zu Oftern 1866 gegen 5½ Zinsen und mündelmäßige Hypothek ohne Zwischenhändler auszuleihen. Offerten unter **A. B. C. Nr. 7** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht
wird Stallung für 3—4 Pferde mit Wohnung für kinderlose Leute wozüglich in der Altstadt Adressen werden erbeten **A. K. 80** in die Exped. d. Bl.

Ein Mitleter wird gesucht des **Dresdner Anzeigers** Bildrufer Straße 12 im Hote.

Einfaches Bier
von vorzüglicher Güte, die Kanne 9 Pf., 2 Kannen 17 Pf. Bildrufer Straße 12 im Victualengeschäft.

Palmenzweige,
sowie **Käsepalmenzweige** billigst: **Zbaraderstraße 4**
In jeder Qualität empfiehlt **billig**
Mützen Bergg. Zwettz. 12

Im Saale des Hôtel de Pologne.

Heute Donnerstag unwiderstlich letzter Vortrag verbunden mit den brillantesten Experimenten des **Mr. William Finn aus London.** Diehaber der Experimental-Physik werden auf diesen letzten Vortrag aufmerksam gemacht, da heute unwiderstlich der letzte Vortrag stattfindet. **Billets** zu den bekannten Preisen sind bei dem Portier, sowie auch Abends an der Cassé zu haben. Wegen der Anzahl der vorzuführenden Experimente ist der Anfang präcis 7 Uhr.



Gewandhaus-Saal erste Etage: Salon Agoston.

Heute den 1. Februar 1866 **Große Vorstellung Geister- und Gespenstereiten.** Anfang 8 Uhr. **Cassen-Öffnung 7 Uhr.**

Billets sind bis 6 Uhr Abends zu haben im „Münchener Hof“ und bei Herrn **Curt Albanus**, Schloßstraße 14b., neben dem Königl. Schloß; für Neustadt Herr Buchbindermeister Schüge, gr. Meißnergasse 1 im Gewölbe.

Lucke'sches Bad. Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor

unter Leitung des Herrn Musikdirector **H. Strauss.** Sinfonie in C-dur von **Franz Schubert.** Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. **Busch & Schmidt.**

Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. CONCERT

von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.** Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr.

Singspiel-Halle (Salon varié) 69. Auftreten

sämmtlicher engagierter Mitglieder Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. incl. Programm. Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den Anschlagtafeln (orangegebe Placate) zu ersehen. Freitag: **Sing-Spiel-Concert.** Anfang 7 Uhr. **J. G. Marschner.**

Liederhalle zum Schillerschlößchen. Grosses Concert.

Donnerstag 1. Februar: **Grosses Concert.** Anfang 8 Uhr. Das Programm in der letzten Beilage des Anzeigers u. auf dem Plakat der Anschlagtafeln. **A. Zell.**

Die Einweihung des neu erbauten Gasthofes zu Lausa

findet nächsten Sonntag und Montag über acht Tage den 11. und 12. Februar s. c., statt, wozu Unterzeichneter hiermit freundlich einladet. **Censé Waquer.**

Glasfabrik Demitz bei Bischofswerda.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine unmittelbar am Bahnhof zu Demitz bei Bischofswerda gelegene Glasfabrik den 5. Februar in Betrieb kommt. Indem ich die den geehrten Consumenten ergebenst anzeige, bitte dieselben zugleich, mir ihre werthen Aufträge in halbweitem und weissem, Hoß- und Medicinalgas zu erteilen, deren beste und billigste Ausführung zu den üblichen Hüttenpreisen ich zusichere. Mit Achtung ergebene **Eduard Parthe.**

Feldschlösschen.

(Im Saale). Heute Donnerstag, den 1. Februar: **Steyrisches National-Vocal- und Instrumental-Concert** des rühmlichst bekannten und beliebten Schlag- und Streichzitherspielers **Josef Mayer** nebst Familie aus Wien. Entree 2 Personen 24 Ngr. Anfang 8 Uhr. Programm an der Cassé.

Erholung im Bade zu Kreischa, Anfang 7 Uhr,

wozu ergebenst einladen **die Vorsteher** **Realinstitut Grünegasse Nr. 14a.** Der neue Cursus beginnt den 9 April. Den Prospect, sowie jede nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **Zschecho, Dir.**

Erholung.

Conntag den 4. Februar III Ball mit Souper im **Reinhold's Stablissement.** Billets für Mitglieder und deren Gäste sind bei Herrn Kaufmann **Kinnekel, Galeriestraße Nr. 8,** zu entnehmen. — **D. V.**

Orpheus.

Localverhältnisse halber findet die heutige Probe zum Concert **Wobergasse 26** erste Etage statt. **D. V.**

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale, **Kraft's Hotel, Bahngasse 1, 1.** Discussion über kaufmännische Fragen. **D. V.**

Allen meinen werthen Freunden, Bekannten und Nachbarn die ergebene Anzeige, daß ich heute Donnerstag den 1. Februar meine neu eingerichtete **Restauration Stiftsstraße Nr. 1a** eröffne, wobei ich mit gutem Felttschlößchen und einfachem Bier und verschriebenen Speisen aufwarten werde. Auch werde ich stets bestrebt sein, meine werthen Gäste mit der größten Aufmerksamkeit und der strengsten Solidität zu bedienen.

Wilhelm Dathe.

Baumann's Gasthaus am Zwinger

empfehltes **Bockbier vom Felsenkeller** als etwas Vorzügliches, sowie die beliebten **acht Würstchen Bockwürstchen.**

Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Säsmilch's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus Pirna a. M. die besten 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das anerkannt vorzüglichste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf kahlen Stellen des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor. Gleiche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2 1/2 und 5 Ngr. **Zahnpaste** a. Dose 3 Ngr.

- Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
- Herrn **Loch**, Altmarkt 10.
 - J. Hermann**, am Elbberg.
 - E. Meiser**, Chaussee 43 u. W. Schütz.
 - Oscar Schauer**, Dohnaplatz 10.
 - A. Herrmann**, Schloßstr. 66.
 - W. Koch**, Knechtstr. 5.
 - F. E. Böhm**, Dippoldsd. Platz.
 - A. Zentermann**, Schloßstr. 5.
 - H. Reichold**, Buchh. Hauptstr. 23.
 - O. Homilius**, Knechtstr. 1.
 - Tode's Comptoir**, N. Schütz, 9, 1.
 - A. Schwedegeburth**, Rosenw. 47.
 - A. Krull**, Sandshubgers, Sporengr.
 - H. Thamm**, Goßf. gr. Schütz, 4.
 - E. Springer**, Goßf. Marienstr. 30.
 - T. F. Seelig**, Bar. Schütz, 5.
 - A. Gutte**, Wühlhofgasse 1.
 - Jul. Dämmer**, Klaustrasse 3.
 - Ernst Kaiser**, Johannstr. 3.
 - Schamburg**, Goßf. Badergasse 2.
 - J. Fischer**, Pragerstraße 46.
 - Hauptdepot** Haltenstraße 6 part.

Pirna. **Robert Säsmilch.** Firma: **Gebrüder Säsmilch.**

Avis.

Den Herren Tischlern und Möbelfabrikanten die ergebene Anzeige, daß ich **Klostergasse Nr. 2** eine

Freismaschine

aufgestellt habe und ersuche daher geehrte Herren, mich mit Aufträgen zu beehren, welche ich prompt und billig ausführen werde.

J. Lehmann, Klostergasse Nr. 2.

Extra-Stunde

Landhausstrasse Nr. 4 im Hinterhause erste Etage.

Unterzeichneter beabsichtigt, Sonntag den 4. Februar d. J. von Nachmittags 4 Uhr an für seine Schüler eine Extra-Stunde abzuhalten, wozu er zu recht zahlreicher Theilnahme ergebene Einladung und bittet, daß Zutrittskarten hierzu von heute an in seiner Wohnung abgegeben werden.

Ernst Eduard Berger.

G. A. Dreßler,

Schloßstraße und Sophienstraße, empfiehlt, von **Constantinopel** direct in frischer Waare bezogen:

- Globek, Sultansky, Samson, Baira, Saloniki fort & doux** in Blechbüchsen à 1/2 Dda,
- Samson Ia.** in Blechbüchsen à 1/2 Dda,
- Tempequi chiraz,** ächte persische Weichsel- und Jasmin-Pfeifenrohre, **Nargileh's, türkische Tabak-Beutel** u. s. w.

Achtung!

Ein in höchst frequenter Lage **renommirtes Kleidermagazin-Geschäft** in vortheilhafter Gegend von Sachsen, sowie das einzige in der Umgebung von 20,000 Einwohnern, soll mit sämmtlichem vollen Inventar, Maschinen und allen Waarenvorräthen, wie es steht und liegt, unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen, bei 1000 Thlr. Anzahlung, verkauft und sofort übergeben werden. Reflectirende, welche eine sichere und angenehme Existenz wünschen, finden Näheres auf Briefe franco Nr. 500 **Klaunstraße 4** part. rechts.

Edu. Born, Wirthschafts- u. Contobücher **Markt, paginirt und bedruckt.** Schloßgasse 23.

Portemonnaies,

Cigarren-Etui, Damen-Taschen, Recept-saires Brief-Taschen, Rothbücher, Schreibmaschinen mit u. ohne Einrichtung. **Bücher, Photographie-Album, Briefmarken-Album, Photographie-Käbne, Album** 3 Einschreiben 2c. 2c., in reicher Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, Nr. 17 **Galeriestraße Nr. 17.**

Ein **Kürschner-Geselle** von auswärt's wünscht in einem hiesigen bescheidenen Geschäft als Gehülfe einzutreten. Gest. Offerten bittet man unter **Kürschner Nr. 32** posto rest. Dresden niederzulegen.

Polnisches Hasenhammelfleisch wird verkauft a Pfd. 30 — 32 Pf. **C. Kächler,** Fleischermstr. Königsbrüderstraße Nr. 79 gegenüber Kammerdiener's

Mit den so beliebten Sorten **geschnitt. americ. Rippen-Tabake** bin ich wieder vollständig versehen und empfehle dieselben a Pfd. 5 Ngr. begleichen

Mischung mit Petit-kannaster 6 Ngr., **do. mit Portorico** 8 Ngr., **do. Maryland** 8 Ngr., sowie die feineren **Tabake** zu billigen Preisen einer ferneren gütigen Beachtung.

F. Hagedorn,

Neustadt, an der Kirche Nr. 3.

Ein **älterer Herr**, welcher seine Zeit öfters bei der Familie zubringen will, kann in der Neustadt ein freundliches Logis erhalten. **Nach C. M.** durch die **Dresdener Nachrichten**

Palmsweige,

Brautkränze, Bouquets, blühende Pflanzen und Bindelei aller Art, schön und billig: **Palmsstr. 49** in der Nähe der Post.

Heute **frische Eier-Plünzen** zu ächten **Altenburger Ricenkäse** empfiehlt das **Victualien-Geschäft** **H. Trensch,** große Frohnstraße Nr. 5.

1 Sammet-Paletot,

3 schwere helle seid. Kleider, ein **Double Mantel** billig zu verkaufen. Wo? Exped. dies. Bl.

Ein **starker Newfoundland-Hund** ist nächste **Wittwoch im Gasthof** zu den drei Schwänen, **Schefselsgasse** zu verkaufen.

Guter Bauwand ist zu verkaufen a Fuhr 3 Ngr. **Camenzstraße Nr. 33.**

1 Victualien-Geschäft, beste Lage, ist zu verkaufen. Näheres **Gerbergasse Nr. 5 2. St.**

Mehrere gebrauchte Pianoforte werden zum höchsten Preis zu kaufen gesucht. Adressen **A. G. 105** in die Exped. d. Blattes.

Feine Wiener Apollo-Keuze empfiehlt **W. A. Beer,** **Aloys Beer,** **Klaunstraße 1.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges **Engros-Geschäft** wird sogleich oder zu Ostern ein junger Mann mit **Gymnasialbildung** als **Lehrling** gesucht. Selbstaufgebrachte Offerten nimmt die Exped. dies. Bl. sub **N. N. 311** entgegen.

Familiennachrichten und **Privatbesprechungen** in der Beilage.

Guldne Aue.

Freitag den 2. Februar 1866

findet in den festlich decorirten Räumen der guldnen Aue ein grosser öffentlicher

Masken-Ball

Ball, wozu alle Freunde der Maskenfreuden ergebenst eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr.

Das Entree-Billet, dessen Verkauf Herr Kaufmann Herrmann, am Elbberg, und Herr Carl Höpfner, Weinhandlung, Sandhausstraße Nr. 4 parterre, gütigst übernommen haben, koste für Herren 15 Ngr., für Damen 7½ Ngr.

An der Casse kostet ein Herren-Billet 20 Ngr., ein Damen-Billet 12½ Ngr.

Die Weine werden von der rühmlichst bekannten Weinhandlung von Carl Höpfner, Sandhausstraße, geliefert.

Die Maskengarderobe hat Herr Pfänder übernommen.

Der Eintritt ist nur im Maskenkostüm oder im Ballanzug gestattet. Von Mitternacht 12 Uhr an stehen Omnibusse zur Rückfahrt bereit.

Herrmann Müller.

Scuroth'sche Kuranstalt in Dresden, Radebergerstr. Nr. 5. Anträgen franco. Sprechzeit Nachmittags 1-3 Uhr. Dr. med. Baumgarten.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich von Dresden } A. Nachm. 1 Uhr bis Schandau, Nachm. 3 Uhr bis Pirna.
} B. Nachm. 3 Uhr nach Reizen und Riesa (Eisenbahnanschluss).

Die Dampfschiffe treffen täglich aus Pirna Vorm. 7½, aus Schandau 9½, aus Riesa Nachm. 1½ Uhr in Dresden ein.

Rajiten sind geheizt. — Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 1. Februar 1866.

Die Direction.

Am 15. Februar Ziehung

Canton Freiburger 15 Fres. (4 Thlr.) Obligationen

Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, welche ich jederzeit coursmässig zurückkaufe, sind als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Kapitalien und Sparpartien sehr zu empfehlen und in Partien und einzeln von mir zu beziehen. Auch habe ich ganze Serien (jede von 50 Obligationen) abzugeben, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupttreffer erhalten können.

Adolf Meyer. Comptoir: Sandhausstr. 2.

Kleiderstoffe eigener Fabrik.

Um Raum für neue Sommerartikel zu gewinnen, verkaufe ich von heute an Popeline, Foulards, Purlaine, Camelot, Lustre u. s. w. zu und unter dem Fabrikationspreis, sowie blaue Schürzen, blaue Leinwand, Shirting zum Selbstkostenpreis.

H. C. Weber, Kreuzkirche Nr. 3.

Englisch Leder

zu Arbeitszwecken empfiehlt

Friedrich Mann, Altmarkt 3.

Dem verehrten Publikum beehre mich anzudeuten, daß ich mit hoher Genehmigung heute eine neue Apotheke,

Kronprinz Alberts-Apotheke,

Porticusstrasse 5, Ecke des Rücknitzplatzes.

eröffnete. Für das, während meiner vieljährigen Wirksamkeit in dieser Salomon's Apotheke, mir geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, daß Sie mir auch in meinem neuen Geschäft gütigst schenken zu wollen, und werde Alles aufbieten, daß Sie durch unausgesetzte persönliche Thätigkeit und Anwesenheit, sowie durch reellste und sorgfältigste Ausführung der mir erteilten Aufträge zu verdienen.

Hochachtungsvoll

P. A. Hoff.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke, Hemden und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft: Nr. 2 große Kirchstraße Nr. 2 zweite Etage.

Die Handschuhfabrik von

Adolph Teiss,

33 Wilsdrufferstr. 33

empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger u. eigener Fabrik.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Beachtenswerth empfiehlt:

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler beste Kerntalfeife a Pf. ca. 1 Pf. 36 Pf. braun u. gelbe Parfümfeife - 30 -

Hall. Weizenstärke, 4 Pf. 22, 25 u. 28 Pf. Cryst. Soda a Pf. 12 Pf. Calc. Scheuer-Soda a Pf. 16 Pf. bei 10 Pfund a 10 u. 14 Pf. Stearinkerzen a Paquet 6 Ngr.

Mer Vanille,

beste längste Schoten 2 Ngr. Loth 9 Ngr. franz. Pflaumen a Pf. 3 Ngr. Magdeburger Sauertraut mit Früchten a Pf. 2 Ngr. besten fair Schmalz a Pf. 9 Ngr. ar Fettberige a Schod 7 Ngr. Sens- u. Gewürzhering a Sid. 3 Pf. Kräuter-Anchovis a Pf. 3 Ngr. Maximite Breslinge a Pf. 15 Pf. Hamburger Breslinge a Pf. 12 Pf.

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Von einem auswärtigen Handels- hause bin ich beauftragt, eine größere Partie Campinos-Caffee mit

82 Pf. pr. Pf. zu verkaufen.

Der Caffee ist ganz rein und schön kräftig schmeckend u. liegt es daher im Interesse eines Jeden, diese äußerst billige Effecte zu be- nützen.

F. Hagedorn,

* Neustadt, a. d. Kirche 3.

Unterricht in Violine

und Harmonielehre wird billig erteilt. Gef. Abr. bittet man nieder- zulegen in der Seitenhandlung des Hrn. Gust. Fickert, gr. Brüderg. 33

Parfumeries angl. et franç. Separat-Salons für Damen. Gants Jouvin, gr. méd. d'or.

Hermann Kellner & Sohn,

Königliche Hoffriseur, 4 Schloss-Strasse 4,

empfehlen ihre im Parterre und in der ersten Etage befindlichen Salons zum

Haarschneiden, Rasiren, Frisiren und Haarfarben,

sowie zum Maassnehmen von Perruquen, Toupets,

Brosses et peignes.

Scheiteln und allen Arten Haararbeiten für Damen und Herren.

Eponges de Syrie.

Echt Lauritzsche Waldwollwaren.

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:

Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterkleidern, gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen u. Herren, Strümpfe, Socken und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückenbinden, Einlegesohlen und Strickgarn, Waldwolle, Spiritus und Oel, allein ächten Kiefer- nadeln Extract zu Bädern.

Allen Familien, insbesondere Gicht- und Rheumatismusleidenden, die sich für die Lauritzschen Waldwollwaren interessieren, zur Nachricht, daß vorgenannte Erzeugnisse, wie früher in der Schweiz, Frankreich, Hamburg und Göttingen, auch auf der jüngsten großen Industrie-Ausstellung in Dports mit der Preismedaille erster Classe ausgezeichnet wurden.

H. J. Ehlers,

Seestraße 16, 1. Etage, Eingang Breitestraße.

Corsetfabrik von

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager. — Bestellung nach passend bei mir ausgeführt — Local befindet sich nicht mehr

Nr. 6 Alt-



Moris Louis

ger neuester Façon gültiger Maß wird prompt und gut NB. Mein Verkaufsort: Renner's Hof, sondern Markt Nr. 6.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwachs beförderndes Mittel

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervensänftigenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr. für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben die Herren:

M. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße. F. Weisbrod, Hauptstraße 31 am Markt.

